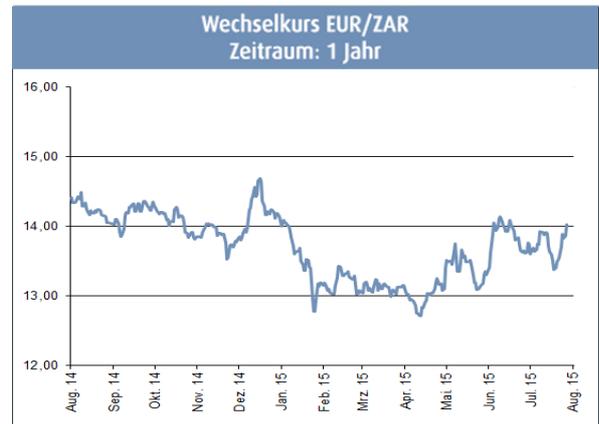


## > Südafrikanischer Rand (per 03.08.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

### Aktuelle Situation

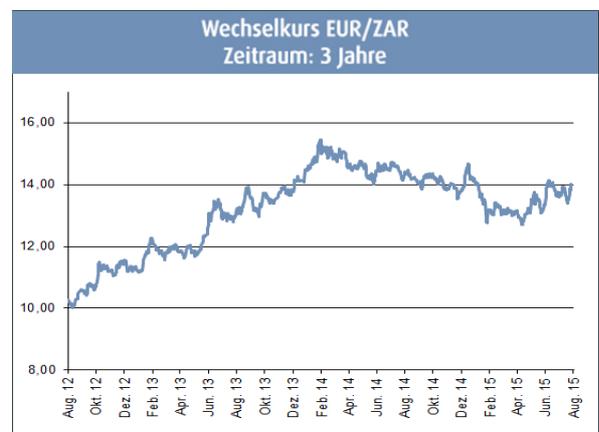
Ende Juli hob die South African Reserve Bank (SARB) den Leitzins um 0,25 Prozentpunkte auf 6,0 Prozent an. Damit ist dies die erste Zinsanhebung seit 12 Monaten. Obwohl die Inflation zuletzt mit 4,7 Prozent weniger anstieg als erwartet, bleiben die Inflationserwartungen vor allem durch steigende Durchschnittslöhne hoch. Wie andere Emerging-Markets-Währungen wertete auch der südafrikanische Rand im Zuge weltweiter Unsicherheit und der damit einhergehenden Aufwertung des US-Dollar ab. Damit ist die Zinserhöhung auch ein weiterer Versuch, der Abwertung des Rand entgegenzuwirken. Verantwortlich für den zunehmenden Aufwärtsdruck sind auch die über die zu erwartende Inflation und Produktivitätsgewinne hinausgehenden Lohnzuwächse von vermutlich acht Prozent im laufenden Jahr: Hinzu kommen wachsende Ausgaben für Nahrungsmittel und Energie sowie die Schwäche der Landeswährung Rand. Die Anfang Juni erfolgten Preiserhöhungen für Kraftstoffe würden deren Abschwächung im Jahresvergleich wahrscheinlich gebremst haben. Zugleich müssten die Südafrikaner vor allem für Brot und Getreideerzeugnisse wieder tiefer in die Tasche greifen. Mit Blick auf drohende Preisrisiken und steigende Inflationserwartungen rechnen die Analysten bis zur Mitte des kommenden Jahres mit Zinserhöhungen der Notenbank von Südafrika bis auf 7,00 Prozent. Wie andere Notenbankchefs sprach auch Governor der SARB, Lesetja Kganyago die Griechenland-Schulden-Krise sowie die starken Abwertungen am chinesischen Aktienmarkt an. Ob diese restriktiven Maßnahmen der SARB die Abwertung des Rand aufhalten können, muss sich zeigen. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat die südafrikanische Regierung zu einer höheren Besteuerung der Reichen aufgerufen. Im Verlauf der



nächsten Jahre wird die zweitgrößte Volkswirtschaft Afrikas mehr Geld benötigen, um die soziale und wirtschaftliche Infrastruktur auszubauen, schreibt der Klub der Industrieländer in einer kürzlich vorgestellten Studie: „Um diese Bedürfnisse zu erfüllen, müssen sich die Steuereinnahmen erhöhen.“ Finanzminister Nhlanhla Nene hatte im Februar zum ersten Mal seit 20 Jahren die Steuern für Besserverdienende erhöht, um trotz Wirtschaftsschwäche mehr Einnahmen zu generieren. Er hat sich vorgenommen, das Haushaltsdefizit in den kommenden drei Jahren von 3,9 auf 2,5 Prozent des Bruttoinlandprodukts zu senken. Nach Schätzung des Internationalen Währungsfonds wird Südafrikas Wirtschaft in diesem Jahr lediglich um 2,0 Prozent wachsen, im Jahr zuvor waren es nur 1,5 Prozent.

### Ausblick

In den vergangenen Wochen hat der Südafrikanische Rand gegenüber dem Euro leicht konsolidiert und bei Kursen um 14,00 EUR/ZAR notiert. Dies ist insbesondere deshalb interessant, da er damit seinen seit gut einem Jahr anhaltenden Aufwertungs-Trendkanal bestätigt; und dies, obwohl sich die konjunkturelle Lage weiterhin eher verhalten zeigt. Wie in unseren letzten Risikoberichten prognostiziert, gewann Südafrikas Währung weiter an Boden. Einer der Hauptgründe hierfür ist, dass Südafrika unter internationalen Investoren weiterhin zum Investitionsziel Nummer eins gilt wenn es darum geht, auf dem „schwarzen Kontinent“ zu investieren. Hinzu kommt, dass der Euro in den letzten Wochen an den Devisenmärkten eine signifikante Schwäche zeigte. Chancenorientierte Anleger, die auf eine Fortsetzung des anhaltenden Aufwertungs-Trendkanals setzen wollen, können das aktuelle Kursniveau gezielt nutzen um in den Südafrikanischen Rand einzusteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.